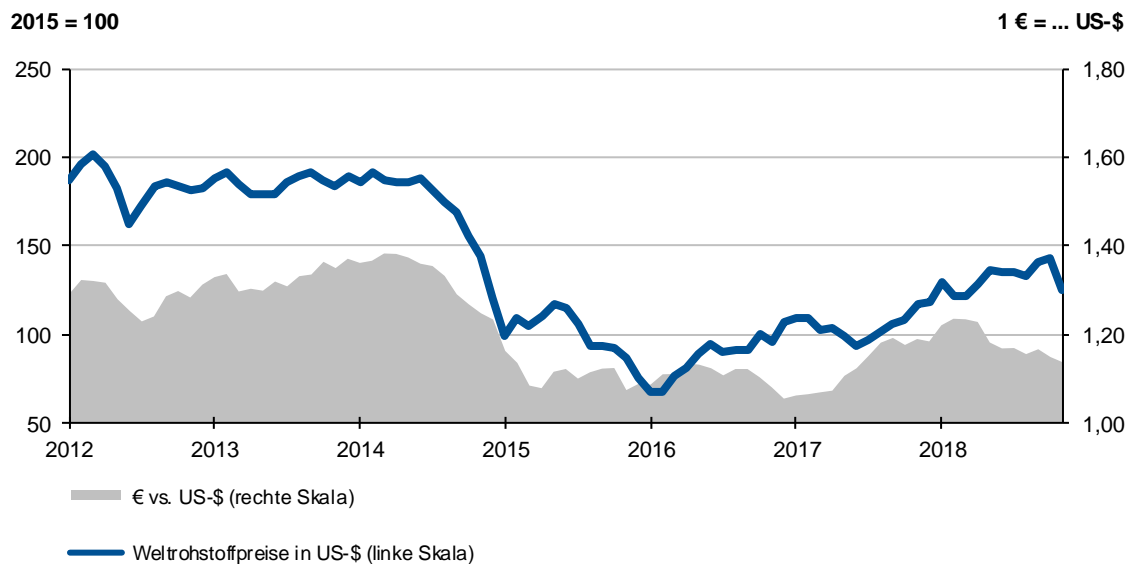


Rohstoffpreis-Information

Allgemeine Tendenzen: Ruhiger Jahresausklang?

Weltrohstoffpreisindex und Wechselkurs



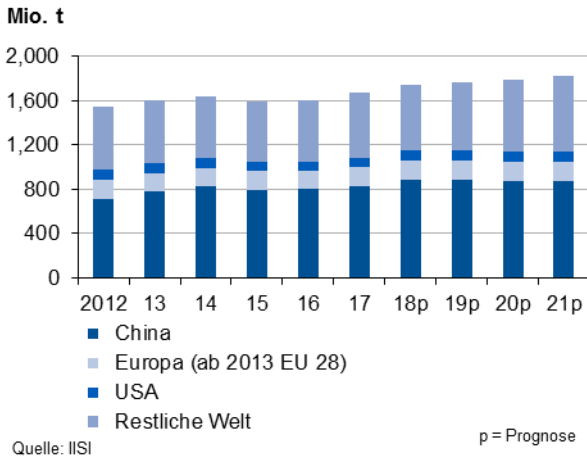
Quellen: HWWI; Deutsche Bundesbank

Die Weltrohstoffpreise brachen im November 2018 insbesondere infolge des starken Verfalls der Rohölpreise um 12,5 % ein. In Inlandswährung gerechnet betrug der Rückgang 11,7 %. Bis zum Ende des ersten Quartals 2019 erwarten wir weiter eine Bewegung des Wechselkurses um die Marke von 1,13 US-\$/€.

Die folgenden Seiten beschreiben die Entwicklungen für einzelne Rohstoffe. Wir weisen explizit darauf hin, dass es bei metallischen Rohstoffen, abweichenden Legierungen sowie sonstigen Kunststoffsorten zu anderen Preisbewegungen kommen kann. Zudem beobachten wir bei einigen Rohstoffarten größere regionale Preisabweichungen.

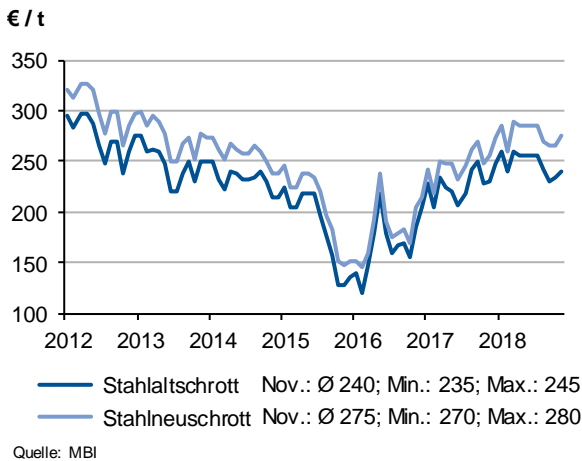
Stahlpreistrend

Weltrohstahlerzeugung



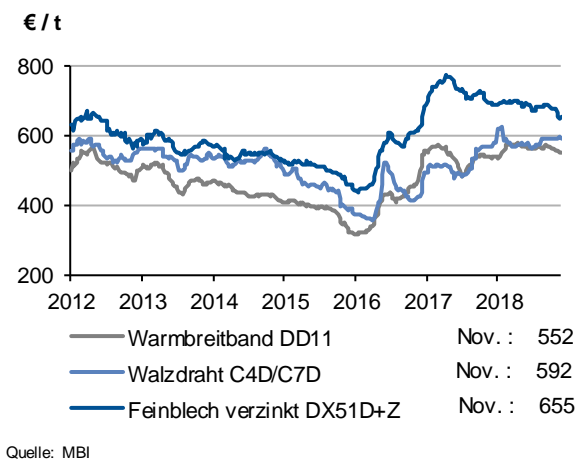
Die Weltrohstahlproduktion expandierte bis Ende Oktober 2018 um 4,7 %. Das Produktionsniveau in Europa stagnierte, während es in Nordamerika etwas schwächer ausgeprägt war. Wir erwarten für 2018 einen Anstieg um gut 3 %. Dies ist vor dem Hintergrund des starken Wachstums 2017 sowie des Basiseffektes in China beachtlich. In Deutschland sehen wir eine Tonnage bis 44 Mio. t. In der Türkei hat sich der starke Zuwachs vom Jahresanfang infolge der innen- und geopolitischen Effekte auf unter 1 % reduziert. Der Absatz im Inland hat unter einer temporären Force Majeure zweier wichtiger Produzenten gelitten. Verlagerungen von Lieferungen, die ursprünglich für den US-Markt bestimmt waren, stellen ein Absatzrisiko dar. Derzeit bestehen erhebliche Logistikprobleme für die Belieferung mit Vormaterial wie auch die Abgabe an die Endkunden.

Schrottpreisentwicklung



Im Durchschnitt des November 2018 zogen die Schrottpreise um 5 bis 10 €/t an. Je nach Sorte sowie Region gab es kleine Abweichungen nach oben und unten. Die türkischen Abnehmer mussten ihre Importpreise ebenfalls entsprechend anheben. Die festeren Schrottmärkte in Übersee und Europa ließen keine Abkoppelung zu. Insbesondere auf dem deutschen Markt belasten die gestiegenen Transportkosten u. a. wegen der niedrigen Wasserstände auf den Binnenschiffsrouten. Dies führte schon zu temporären Stilllegungen von Öfen sowohl auf der Schrott- als auch der Hochofenroute. Insgesamt dürfte es auch die Ertragslage deutlich belasten. Die Eisenerz-Spotpreise zogen um gut 3 US-\$/t an. Bis Ende des Jahres dürften die Schrottpreise seitwärts gehen, spätestens im Februar ist mit anziehenden Notierungen zu rechnen.

Stahlpreisentwicklung



Die Spotmarktpreise für Eisenerz frei China erhöhten sich im Monatsmittel des November 2018 um gut 3 US-\$ je t, wohingegen die Kokskohlenotierungen seitwärts tendierten. Die europäischen Rohstahlpreise entwickelten sich divergierend: Während die Preise für Warmbreitband im Durchschnitt um 9 €/t nachgaben, verbilligten sich Verzinkte Bleche infolge des gesunkenen Zinkpreises um 3,5 %. Walzdraht legte dagegen um 1 €/t zu. Bei den europäischen Stahlpreisen erwarten wir einen leichten Absinken im ersten Quartal 2019, falls sich die Logistiksituation verbessert. Der saisonübliche Rückgang des Baustahlabsatzes dürfte zu einem stärkeren Rückgang der Walzdrahtpreise führen. Infolge der US-Einfuhrzölle auf Stahl für ausländische Lieferungen gehen wir weiter davon, dass die Türkei und Russland versuchen werden, ihre Lieferungen nach Europa auszuweiten. Ob die von der EU ergriffenen Schutzmaßnahmen insgesamt ausreichen, muss abgewartet werden.

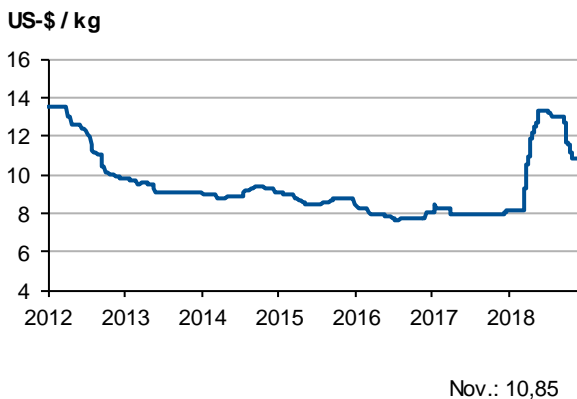
Preistrends Legierungsmetalle: Nickel, Chrom, Molybdän

Nickelpreisentwicklung



Quelle: MBI

Ferrochrompreisentwicklung (99,9 % Europa)



Quelle: MBI

Ferromolybdänpreisentwicklung



Quelle: MBI

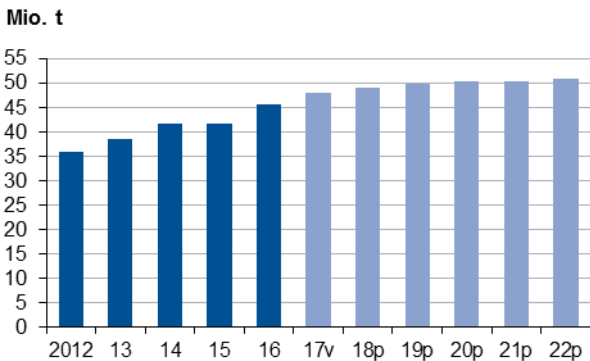
Der starke Anstieg der Rostfrei-Produktion in der ersten Jahreshälfte dürfte 2018 bei Nickel einen **Verbrauchszuwachs** auf 2,35 Mio. t und 2019 auf 2,45 Mio. t induzieren. Zudem prognostizieren wir eine höhere **Nickelproduktion** von 2,2 Mio. t in diesem und 2,4 Mio. t im nächsten Jahr. Dies führt zu **Angebotsdefiziten** von 150.000 t (2018) bzw. 50.000 t (2019), welche aus den derzeitigen Nickelvorräten noch darstellbar sind. Der Abbau der **Nickel-Lagerbestände an der LME** ist auf knapp 214.000 t Ende November 2018 weitergegangen. Zudem befinden sich nur noch 15.000 t an der **SHFE**. Der höhere **Bedarf** resultiert primär aus der Produktion von **rostfreiem Stahl** sowie zukünftig auch aus dem Einsatz in **Nickel-Ionen-Batterien**. Die anziehende indonesische Rostfrei-Produktion könnte die dortigen Ausfuhren von NPI-Erzen (Nickel Pig Iron) vermindern, was vor allem chinesische Verarbeiter treffen würde. Wir sehen den **Nickelpreis** bis Ende März 2019 in einem Band von 3.000 US-\$ um 13.000 US-\$/t.

Im Zuge der Ausweitung der globalen **Rostfrei-Produktion** steigt auch der **Bedarf an Ferrochrom**. Im ersten Halbjahr 2018 lag zwar die weltweite **Produktion von Ferrochrom** um 10 % über dem Niveau von 2017, zuletzt kam es jedoch zu kräftigen Produktionsrückgängen (u.a. Indien und China). In Südafrika drückten Energieprobleme den Minenoutput. Im vierten Quartal 2018 ist der europäische **FeCr-Benchmarkpreis** jedoch nochmals rückläufig gewesen: Er sank auf 1,24 US-\$/lb und damit um 14 ct unter das Niveau des Vorquartals. Wir sehen den Ferrochrompreis **bis Ende des ersten Quartals 2019** in einer **Bewegung um 11,00 US-\$/kg Reinchromgehalt**. Allerdings erwarten wir einen höheren Benchmark-Preis für Q1 2019.

Nachdem 2017 einen Anstieg der globalen **Molybdänproduktion** von rund 4 % brachte, wird für 2018 ein weiterer Zuwachs von 3 % erwartet. Allerdings legt auch die globale **Molybdännachfrage** zu. Im ersten Halbjahr verbuchte der Markt ein **Angebotsdefizit**. Hauptabnehmer sind die Rostfrei-Produktion, Eisenguss und Super-Alloys. Das aktuelle Jahr bringt zudem eine anziehende **Investitionstätigkeit in der Öl- und Gasexploration**, die ein Sechstel des Verbrauchs abnimmt. **China** versucht **höhere Umweltstandards** im Bergbau durchzusetzen. Obwohl sich etliche Nachfrager mit längerfristigen Kontrakten zurückhalten, könnte der Markt 2018 mit einem **Angebotsdefizit** schließen. Vorerst sehen wir bis **Ende März 2019** den **Ferromolybdänpreis** bei rund 28,00 US-\$/kg mit einer Bandbreite von 5,00 US-\$ je kg.

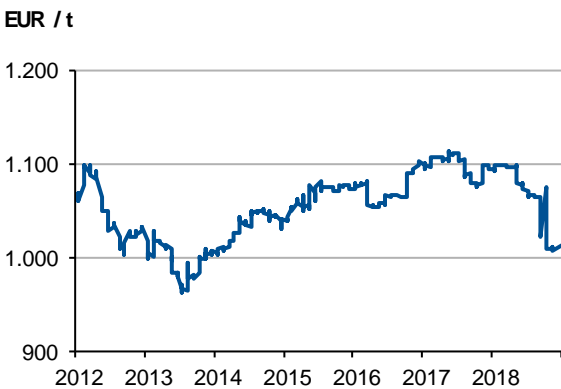
Preistrends rostfreier Stahl

Produktion Rostfreier Stahl



Quelle: ISSF v = vorläufig p = Prognose

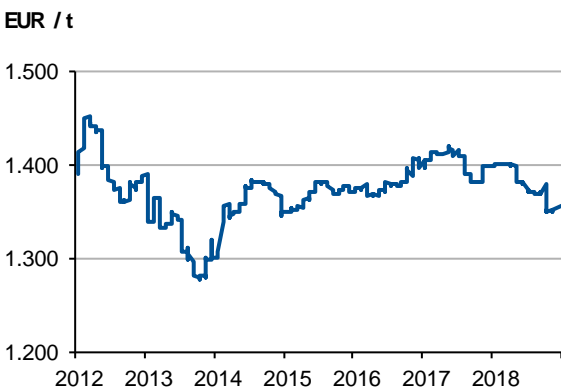
Preisentwicklung Edelstahl 1.4301



Quelle: MBI

26.11.18: 1.006

Preisentwicklung Edelstahl 1.4401



Quelle: MBI

30.11.18: 1.351

Im ersten Halbjahr 2018 expandierte die globale Produktion von **rostfreiem Edelstahl um 13,3 %**. Alle Regionen zeigten Zuwächse: Während der Ausstoß in Europa und den USA nur leicht zulegte, erhöhte China seine Erzeugung um über 13 %. Auch das übrige Asien zog kräftig an. Neue Kapazitäten in Indonesien sind nun im vollen Einsatz und geben entsprechend starke Impulse. Weltweit dürfte 2018 ein **Zuwachs der Produktion auf mindestens 49 Mio. t** erfolgen. **China** wird seine dominierende Position mit einem Marktanteil von über 50 % weiter ausbauen, vorausgesetzt die Lieferungen mit indonesischem Nickel Pig Iron bleiben weiter stabil. Allerdings wird dort die Erzeugung durch **neue Umweltauflagen** teurer. In **Deutschland** dürfte nur ein unterdurchschnittliches Produktionswachstum erfolgen.

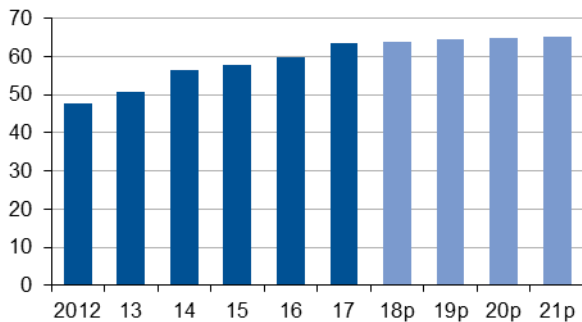
Rostfreie Edelstähle des Typs 1.4301 bestehen zu rund 10 % aus Nickel und 18 % aus Chrom. Daher bestimmt deren **Preisentwicklung die Preise für diese Güten**. Die leichteren Nickelnotierungen hatten zusammen mit einem gesunkenen Ferrochrom-Benchmarkpreis niedrigere **Legierungsmetallzuschläge** zur Folge. Outokumpu hat seine **Graphitelektrodenzuschläge** von 30 € je t weiter konstant beibehalten, während Wettbewerber diese nicht erheben. Die **Basispreise** gaben im Verlauf des November 2018 um 5 % nach. Allerdings dürften diese sich in den nächsten drei Monaten nicht mehr nennenswert verbilligen. Bei einer unverändert festen Edelstahlnachfrage sehen wir deshalb für die Basispreise von **Flachstahl bis Ende des ersten Quartals 2019** eine Preisbewegung um 1.030 € je t. Hinzuzurechnen sind jedoch die Legierungszuschläge, welche im Dezember 2018 im Vergleich zum November um rd. 50 €/t niedriger ausfallen.

Edelstähle des Typs 1.4401 enthalten rund 12 % Nickel, 17 % Chrom sowie etwa 2 % Molybdän. Auch hier folgen die Preise der **Entwicklung dieser Legierungsmetalle**. Aufgrund der geringeren Nickelnotierungen sowie der niedrigeren **Ferrochrom- und Ferromolybdännotierungen** ermäßigten sich hier ebenfalls die **Legierungszuschläge**. Im Dezember liegen diese durchschnittlich um 50 €/t unter dem Novemberwert. Die Nachfrage der Güten 1.4401 im Jahr 2019 sollte weiter von der positiven Entwicklung **im Maschinen- und Anlagenbau** profitieren. Dies gilt umso mehr, als vorerst Absatzrisiken aus einer weiteren Eskalation des von den USA ausgelösten **Handelskrieges** mit China ausgeräumt erscheinen. Bei unseren Prognosen **der Basispreise** sehen wir bis Ende des ersten Quartals 2019 bei Warmbreitband ein Preisniveau um 1.400 € je t zuzüglich der **Legierungszuschläge** und gegebenenfalls der **Graphitelektrodenprämie**.

Aluminiumpreistrend

Aluminiumproduktion

Mio. t

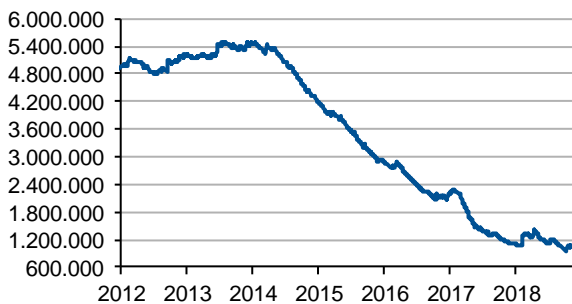


Quelle: Metallstatistik

p = Prognose

Aluminium-Lagerbestände

t

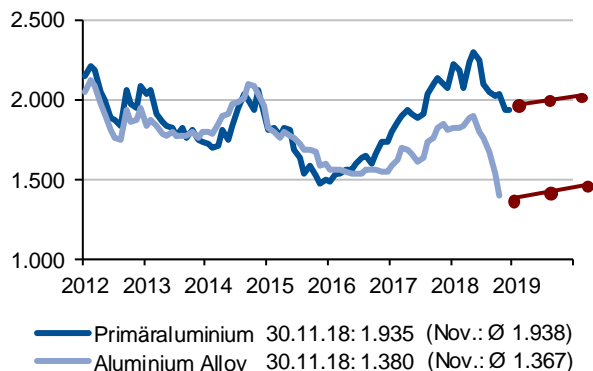


Primäraluminium 30.11.18: 1.052.450 t.
Aluminium Alloy 30.11.18: 12.560 t.

Quelle: MBI

Aluminiumpreisentwicklung

US-\$ / t



Quelle: MBI

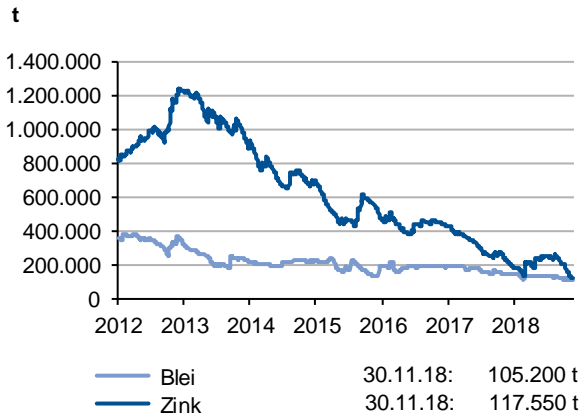
Die weltweite **Primäraluminiumproduktion** lag Ende Oktober 2018 um knapp 1 % über Vorjahresniveau. Wir erwarten für **2018** eine **Erzeugung** von rund 64 Mio. t sowie weitere 11 Mio. t Recyclingaluminium. **China** hat die etwas geringere **Produktion** infolge von Abschaltungen im ersten Quartal aufgeholt. Im übrigen **Asien** erfolgte ein kräftiger Anstieg (+10 %). In Europa war eine weitgehend stabile Produktion zu beobachten, in Nordamerika gab sie um 5 % nach. Die Produktion in den **Golfstaaten** zog weiter an (+4 %). Unverändert sind die Aussichten in allen relevanten **Abnehmerbereichen** weiter auf Wachstum ausgerichtet: Impulse vom Leichtbau in der **Automobilindustrie** sorgen für volle Auftragsbücher. Auch die **Luftfahrtindustrie** und die **Baubranche** in **Kontinentaleuropa** sichern weiterhin einen hohen Absatz.

Die Lagerbestände von Primäraluminium an der **LME** haben sich zuletzt seitwärts bewegt: Diese liegen nun bei 1,05 Mio. t. An der **SHFE** gaben die Bestände kräftig auf rund 731.000 t nach. In den Lagern der **Comex** dagegen befinden sich nur gut 6.400 t. Damit ist eine **gute Versorgung** gegeben. Die **LME-Bestände an Recyclinglegierungen** machen lediglich 12.560 t aus. Die Vorräte entsprechen dem **Gesamtverbrauch** (Primär- und Recyclingaluminium) von 9 Tagen. Ein weiterer Ausbau der Kapazitäten für Recyclingaluminium sichert die langfristige Versorgung. Im Verlauf des Jahres **2019** erwarten wir einen weiteren Lagerabbau bei Primäraluminium. Die **US-Zölle auf Aluminiumzufuhren** haben das dortige Inlandspreisniveau nachhaltig erhöht, da in amerikanischen Lagerhäusern nur geringe Vorräte lagern.

Die **Primäraluminiumpreise** verzeichneten im Jahresverlauf eine hohe Volatilität: Die angekündigten **US-Sanktionen** gegenüber dem russischen Produzenten **Rusal** führten zunächst zu einem Preissprung. Nach deren Aussetzung bis zum 12.12.2018 gaben diese kräftig nach. Ein **Angebotsdefizit** dürfte 2019 zu höheren Preisen führen. Die **investive Nachfrage** reduzierte sich: Die Zahl der Handelskontrakte sank im Verlauf des November um 20 %. Bis **Ende März 2019** erwarten wir eine Preisbewegung für **Primäraluminium** um die Marke von 2.100 US-\$ je t in einem Band von ± 300 US-\$ je t. Greifen die Sanktionen gegen **Rusal**, dürften die Preise um 200 bis 300 US-\$/t anziehen. Die Notierung von **Recyclingaluminium** an der LME dürfte sich dagegen um rund 600 US-\$ je t unter diesen Werten bewegen. In der zweiten Jahreshälfte 2019 sehen wir höhere Notierungen.

Preistrends Zink und Blei

Zink-/Blei-Lagerbestände



Quelle: MBI

Die **Zink-Lagerbestände** an der **LME** betragen Ende November 2018 noch knapp 0,12 Mio. t. Damit haben sich diese in den letzten drei Monaten halbiert. Der Lagerbestand an der **SHFE** gab auf 27.000 t nach, derjenige an der **Comex** liegt unter 3.000 t – somit sind letztere vernachlässigbar. Die Bestände entsprechen dem **Verbrauch** von knapp 5 **Tagen**. Insgesamt ist die Versorgung wieder knapper. Im Jahr 2017 hatte sich ein Angebotsdefizit von fast 460.000 t ergeben. Die **Bleivorräte** an der **LME** liegen bei 105.000 t, die Bestände an der **SHFE** machen nur noch gut 8.000 t aus. Die Vorräte an der **Comex** sind weiterhin unbedeutend (<1.000 t). Das absolute Niveau der Bleivorräte entspricht nur dem **Verbrauch von 4 Tagen**. Damit ist die Versorgungssituation bei Blei sehr eng. Der Markt hatte 2017 mit einem **Defizit** von 143.000 t abgeschlossen.

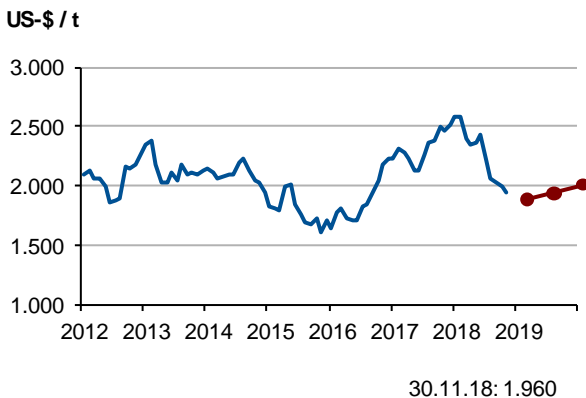
Preisentwicklung Zink



Quelle: MBI

Mittlerweile wird für die **Zinkminenproduktion** für **2018** nur noch ein Anstieg von 2 % erwartet. Die Hochlaufphase etlicher **neuer Minenkapazitäten** hat sich länger als erwartet hingezogen. Für **2019** ist jedoch ein Zuwachs von 6 % realistisch. Die **Raffinadeproduktion** dürfte um rund 1,5 % zulegen. Der **Verbrauch** erhöht sich voraussichtlich um 0,5 %, was vor allem in einem leichten Rückgang in China begründet ist, während andere Verbrauchsregionen zulegen. Allerdings wird dies zu einem weiteren **Angebotsdefizit** von 300.000 t führen. Der Nachfragezuwachs resultiert primär aus einer anziehenden Produktion verzinkter Stahlsorten. Wir prognostizieren für den **Zinkpreis** bis März 2019 weiter eine Bewegung um eine Marke von 2.800 US-\$/t mit einer Schwankungsbreite von 500 US-\$.

Preisentwicklung Blei



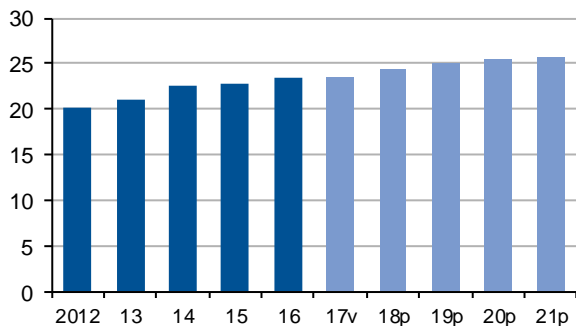
Quelle: MBI

Die **Bleiminenproduktion** dürfte im Gesamtjahr 2018 um 0,5 % unter Vorjahr liegen, nachdem diese im ersten Halbjahr um 4 % gesunken war. Heute stammen jedoch rund 60 % der gesamten Bleiproduktion aus Recyclingmaterial. Die **Raffinadeproduktion** dürfte 2018 um 0,5 % anziehen: Es werden im laufenden Jahr 11,6 Mio. t und 2019 gut 11,8 Mio. t erreicht werden. Der **Verbrauch** wird nur um 0,2 % auf 11,7 Mio. t zulegen, wobei China und die USA leichte Rückgänge hinnehmen müssen, während Europa einen Zuwachs verbucht. Insgesamt gehen wir davon aus, dass der Markt **2018** mit einem **Angebotsdefizit** von um 125.000 t abschließen wird. Daher sehen wir für den **Bleipreis bis Ende des ersten Quartals 2019** eine Bewegung um 2.100 US-\$/t mit einer Bandbreite von 300 US-\$ je Tonne.

Kupferpreistrend

Kupferproduktion

Mio. t



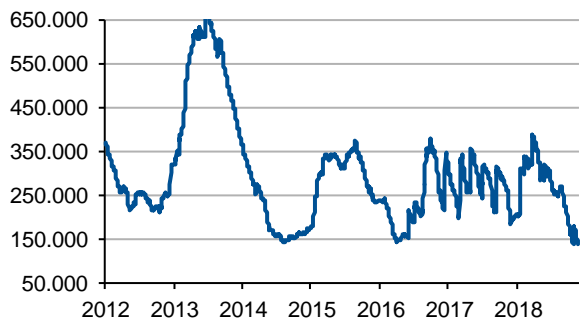
Quelle: Metallstatistik

v = vorläufig

p = Prognose

Kupfer-Lagerbestände

t



30.11.18: 136.175 t

Quelle: MBI

Kupferpreisentwicklung

US-\$ / t



30.11.18: 6.227 (Nov.: Ø 6.196)

Quelle: MBI

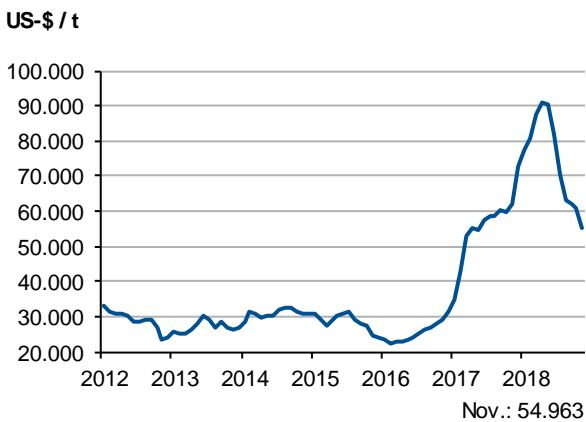
Die globale **Kupferminenproduktion** stieg bis Ende August 2018 um 3 %. Die **Kapazitätsauslastung** der Kupferminen erhöhte sich um über 1%, obwohl eine Erweiterung der globalen Kapazitäten erfolgte. Unverändert ist die höhere Erzeugung auf Chile, Indonesien sowie den Kongo zurückzuführen. Die **Raffinadeproduktion** wuchs deutlich geringer (+1 %) bei einer stabilen Kapazitätsauslastung. Der weltweite **Verbrauch** zog um 2 % an. Ein Nachfrageanstieg von 4,5 % in China wurde teilweise durch geringere Verbräuche in anderen Staaten (Taiwan, Südkorea) kompensiert. Insgesamt dürfte der Markt **2018** infolge der schwächer als erwarteten Produktionsentwicklung nun ein höheres **Angebotsdefizit** aufweisen (100.000 t), bevor er **2019** wieder ein **geringeres Defizit** von rd. 50.000 t erreichen kann.

Die **Kupfervorräte** an der **LME** gaben zuletzt weiter nach: Insgesamt betragen diese Ende November 2018 gut 136.000 t. Die Lagerbestände an der **SHFE** reduzierten sich weiter: Sie betragen nun 131.000 t. Die Bestände der **Comex** sanken bis Ende November 2018 auf 137.000 t. Ein Großteil der Volumina dient der Absicherung von **Finanztransaktionen**. Die weltweiten Vorräte **reichen** für den **Bedarf von 6 Tagen**. Ohne streikbedingte Produktionsausfälle sollte sich die Versorgung auch dank der **Kapazitätserweiterungen** weiter verbessern. Dies begrenzt den möglichen **Preisanstieg**. Für deutsche Verarbeiter von Kupferschrott ist der Import aus UK auch nach dem Brexit wichtig: Ein harter Brexit könnte die Vormaterialversorgung erschweren.

Der **Kupferpreis** oszillierte im Verlauf des November 2018 in einem Preisband von gut 150 US-\$/t um die Marke von 6.200 US-\$/t. Die **physische Nachfrage** dürfte sich weiter verbessern. Vor allem die Elektronik, die ITK-Branche und die Energieerzeugung weisen **steigenden Bedarf** auf. Gerade die angestrebte Energiewende treibt die Nachfrage. Der Trend zur **E-Mobility** und ein vermehrter Elektronikeinsatz im Pkw induzieren ebenfalls eine höhere Nachfrage. Allerdings erhielt der Markt negative Impulse von der **investiven Nachfrage**: Die Zahl der Handelskontrakte sank im November um fast 28 %. Obwohl das Gesamtjahr **2018** ein Angebotsdefizit aufweisen könnte, sehen wir bis Jahresende keinen größeren Preisdruck. Bis **Ende März 2019** erwarten wir jedoch ein Preisniveau von 6.400 US-\$/t mit einer Bewegung in einem Band von 500 US-\$ je t um diese Marke.

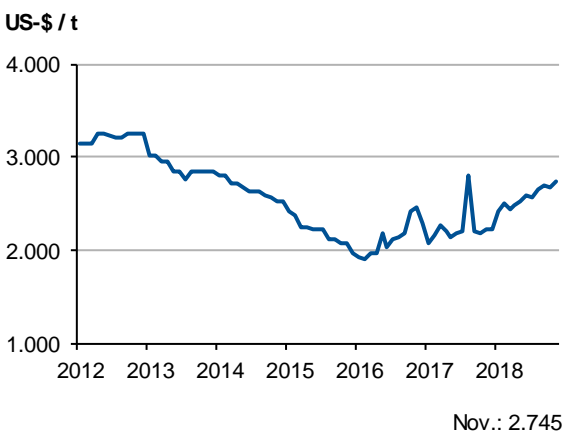
Preistrends Kobalt / Magnesium / Titan

Preisentwicklung Kobalt



Nachdem 2017 die weltweite **Kobaltproduktion** um 6 % anstieg, kam es trotz einer 10 % höheren **Nachfrage** laut Weltverband zu einem **Angebotsüberschuss**. Mittelfristig zieht die Nachfrage nach Kobalt vor allem seitens der **Batterieproduzenten** weiter an. Um diese zukünftige Nachfrage zu erfüllen, sind **Minenerweiterungen** erforderlich, die jedoch zum Teil schon im zweiten Halbjahr 2018 ihre volle Förderung aufgenommen haben. Daher ist ein **erneuter Angebotsüberschuss** zu erwarten. Das Angebot wird allerdings infolge von Lieferstörungen regelmäßig belastet. Zudem dürfte sich die Förderung in der Demokratischen Republik Kongo deutlich verteuern. Allerdings sehen wir keine erneute Preisexplosion und erwarten daher bis **Mitte 2019** einen **Kobaltpreis** um 60.000 US-\$/t mit einer Bandbreite von 20.000 US-\$/t.

Preisentwicklung Magnesium



Die weltweite **Nachfrage** nach **Magnesium** dürfte 2018 erneut anziehen; bis 2020 bleibt es bei einem stabilen leichten Wachstum. Impulse kommen aus der **Automobil- und Luftfahrtindustrie** einschließlich Druckguss sowie dem Einsatz in **Aluminiumlegierungen**. Für das Druckgusssegment und die Aluminiumlegierungen liegt das Durchschnittswachstum bei 4,5 % bis 5 %. Infolge von höheren Umweltauflagen dürften die chinesischen Überkapazitäten abschmelzen. Einige der kleineren Anbieter sind schon ausgeschieden, weitere könnten folgen. Zuletzt gab es in China transportbedingte Lieferschwierigkeiten. Jedoch sehen wir für den **Magnesiumpreis** bis **Mitte 2019** nur begrenztes Anstiegspotenzial und erwarten diesen weiter um das derzeitige Niveau von 2.800 US-\$/t mit einem Band von 400 US-\$/t.

Preisentwicklung Ferrotitan

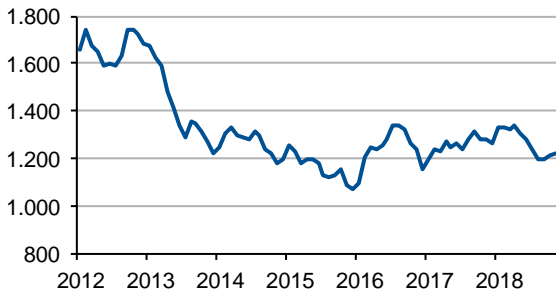


Der globale **Markt für Titan** profitiert die nächsten Jahre vor allem von der **Aerospace-Industrie**. Der **Nachfrageanstieg** der zivilen Luftfahrtindustrie betrifft unter anderem gegossene und geschmiedete Teile aus Titan. Daneben wächst auch der Militärmarkt noch weiter. Quer über alle Abnehmerindustrien wird ein Marktwachstum von 4,3 % p.a. gesehen. Die Nachfrage aus der Meerwasserentsalzung soll mittel- und langfristig ebenfalls stark zunehmen. **Angebotsseitig** nehmen die **Überkapazitäten** in der **Titanschwammproduktion** insbesondere in China sowie der Ukraine und Kasachstan weiter zu. In China hat sich zwar die **Kapazitätsauslastung** verbessert, sie liegt aber nur bei 75 %. Gleichwohl sehen wir auch 2019 einen **Angebotsüberschuss**. Dieser begrenzt unseres Erachtens bis **Mitte 2019** den **Titanpreis** auf rund 5,00 US-\$/kg in einem Band von 1,50 US-\$/kg.

Preistrends Edelmetalle: Gold, Silber, Platin/Palladium

Preisentwicklung Gold

US-\$ / Unze

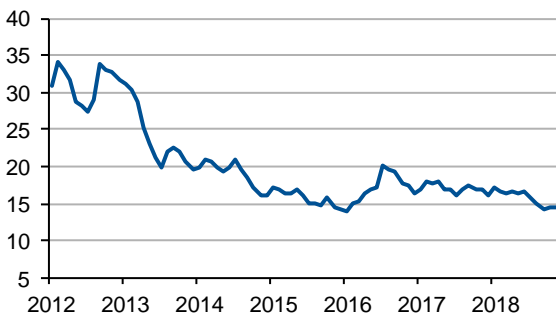


30.11.18: 1.224

Quelle: MBI

Preisentwicklung Silber

US-\$ / Unze

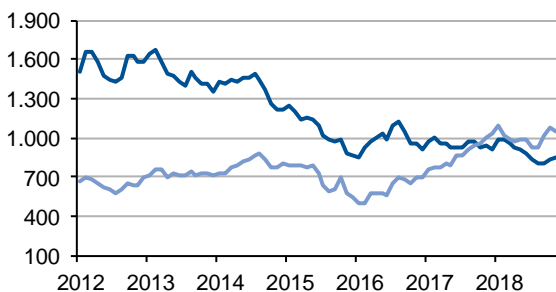


30.11.18: 14,4

Quelle: MBI

Preisentwicklung Platin/Palladium

US-\$ / Unze



— Platin 30.11.18: 800
— Palladium 30.11.18: 1.205

Quelle: MBI

Die globale **Goldnachfrage** erhöhte sich nach einem schwachen ersten Halbjahr 2018 im dritten Quartal 2018 nur um 0,6 %. Die **Schmucknachfrage** zog infolge schwacher Preise um 6 % an, während die **industrielle Nachfrage** nur um 1 % wuchs. Impulse kamen hier aus der Elektronikindustrie, während der Verbrauch von Zahngold erstmals unter 4 t fiel. Negative Impulse kamen von der **investiven Nachfrage**: die Bestände der **ETF's** (Exchange Traded Funds) wurden im dritten Quartal um über 100 t zurückgeführt, was auch die Nachfrage nach Barren und Münzen nicht kompensieren konnte. **Angebotsseitig** ist zwar eine Ausweitung in der **Minenproduktion** um 2 % erfolgt, das **Goldrecycling** sank jedoch um 4 %. Höhere Zinsen in den USA begrenzen trotz geopolitischer Risiken das Anstiegspotenzial. Daher sehen wir den **Goldpreis** weiter bis Ende März 2019 um die Marke von 1.200 US-\$/oz. mit einer Bandbreite von 150 US-\$.

Im laufenden Jahr wird ein Rückgang der **gesamten physischen Silbernachfrage** von bis zu 3 % erwartet. Dieser resultiert primär aus der Schmucknachfrage sowie derjenigen nach Barren und Münzen. Entscheidend dürfte sein, ob die **investive Nachfrage** einen Abbau der Bestände bei den ETF's auslösen wird. Daher könnte sich entgegen den Erwartungen im laufenden Jahr ein **Angebotsüberschuss** im globalen Silbermarkt ergeben. **Angebotsseitig** wird nach zwei Jahren mit Rückgang der **Minenproduktion** eine leichte Belebung (+ 0,25 %) sowie ein sinkendes Silberrecycling erwartet. Der **Silberpreis** wurde im bisherigen Jahresverlauf überproportional von dem durch politische Querschüsse ausgelösten Preisverfall auf den Rohstoffmärkten getroffen. Wir sehen für Silber bis Ende März 2019 eine **Preisbewegung** um rund 15,00 US-\$/oz. mit einem Band von 2,50 US-\$.

Im Jahr 2018 dürfte die **physische Platinnachfrage** durch einen **sinkenden Bedarf der Automobilindustrie** infolge **geringerer Dieselerkäufe** insgesamt um 4 % fallen. Zudem dürfte sich die **investive Nachfrage halbieren**. Trotz eines um 1 % niedrigeren Angebots ergibt sich insgesamt ein **Angebotsüberschuss**. Der **Platinpreis** bewegt sich bis Ende März 2019 um 850 US-\$/oz. in einem Band von ± 200 US-\$. Bei **Palladium** kommt es 2018 erneut zu einem kräftigen **Angebotsdefizit**. Das höhere **Minen- und Recyclingangebot** reicht nicht aus, die **physische Nachfrage** - vor allem aus der Automobilindustrie - zu befriedigen, obwohl die investiven Anleger Bestände abbauen. Daher erwarten wir bei **Palladium** bis Ende des Q1 2019 eine Bewegung um 1.200 US-\$/oz. in einem Band von ± 250 US-\$.

Preistrends Öl/Gas

Brent - Ölpreisentwicklung

US-\$ / Barrel



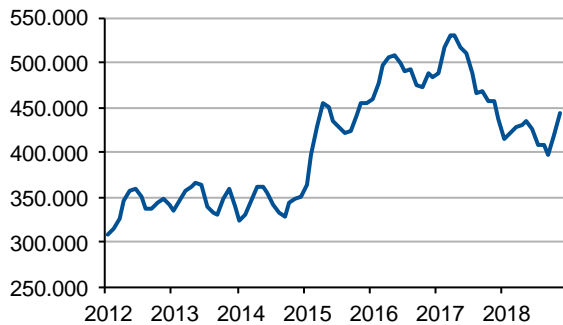
nachrichtlich: WTI 30.11.18: 58,7
 30.11.18: 50,9

Quelle: MBI

2018 dürfte ein Anstieg der **Weltrohölnachfrage** um 1,54 mbd (Million Barrel per Day) auf 98,8 mbd erfolgen und dann 2019 erstmals die Schwelle von 100 mbd überschritten werden. Neben der **Förderausweitung** außerhalb der **OPEC** ergibt sich 2018 ein **Bedarf** für eine **OPEC-Produktion** von 39 mbd (davon 6,4 mbd s.g. **NGL-Sorten**) und gut 38,5 mbd für 2019. Bis September 2018 zeigen sich erste Bremsspuren in der Förderung des Iran. Zwar dürften China, Südkorea, die Türkei und Indien weiter iranisches Rohöl beziehen, es ist jedoch von einem weiteren Absinken der **Förderung im Iran auszugehen**. Die OPEC-Konferenz im Dezember 2018 strebt eine geringere Förderquote an. Daher sehen wir den **Rohölpreis** bis Ende März 2019 um 70 US-\$ je Barrel **Brent** schwanken (± 12 US-\$). Die amerikanische Referenzsorte WTI liegt um rund 8 US-Dollar je Barrel darunter.

Lagerbestände Rohöl USA

Tsd. Barrel



23.11.18.: 450.485

Quelle: E.I.A.

Die **Rohölvorräte** in den **USA** unterschritten Ende November 2018 (23.11.18) den Vorjahreswert nur leicht und betragen gut 450 Mio. Barrel. Die **übrigen Destillate** liegen mit knapp 122 Mio. Barrel 6 % unter, **Benzin** dagegen mit 225 Mio. Barrel gut 4 % über dem Vorjahresniveau. Nach Beginn der Heizsaison übersteigen die **Propanbestände** im Vergleich zu 2017 den Wert um knapp 10 %. Diese sind allerdings immer noch geringer als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Somit hat sich der Lagerabbau in den USA nicht weiter fortgesetzt. Dazu beigetragen hat, dass mittlerweile die **US-amerikanische Tagesproduktion von Rohöl** auf einem Höchststand von 11,6 mbd liegt. Insgesamt reichen die amerikanischen Bestände für den **Verbrauch von 27 Tagen**, was eine sehr zufriedenstellende Versorgung ist.

Grenzübergangspreis Gas

Preis in Euro/TJ (ohne Erdgassteuer)



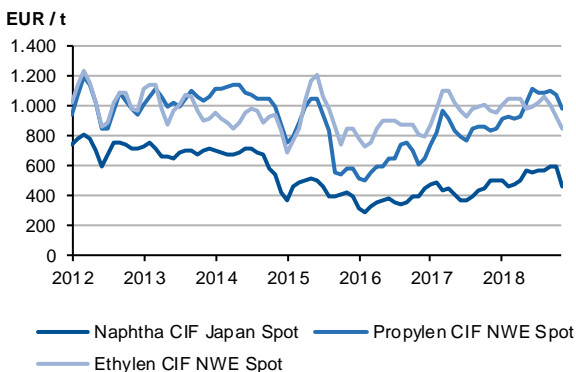
Sep.: 5.348

Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle

Die **US-Gasvorräte** bewegen sich trotz hoher Inlandsförderung deutlich unter dem langjährigen Durchschnittswert. Unverändert wurden allerdings erhebliche Transportverluste verzeichnet. Ende November 2018 oszillierten die **Notierungen** im amerikanischen Spotmarkt um den Wert von 4,6 US-\$ je mm btu. Das **deutsche Inlandspreisniveau** wird damit weiter unterschritten. In Deutschland reduzierte sich bis Ende September 2018 die **Inlandsgewinnung** von Erdgas um rund ein Sechstel. Die **Importe** stiegen dagegen um über 11 % an. Im September 2018 gaben die **Grenzübergangspreise** zwar erstmals wieder nach, überschritten aber den Vorjahresstand um 17 %. Bei schwächeren Rohölpreisen dürfte der Grenzübergangspreis bis Ende März 2019 um bis zu 10 % nachgeben, eine Eskalation des Russland/Ukraine Konfliktes könnte jedoch kontraproduktiv wirken.

Preistrends Polymer-Vorprodukte und Kunststoffe

Entwicklung von Naphtha, Ethylen und Propylen (Europa bzw. Japan)



Quelle: Bloomberg

Preise von Vorprodukten (Europa bzw. Japan)

Preis*	Aug 18	Sep 18	Okt 18	Nov 18
Rohöl	72,3	77,2	79,4	65,7
Naphtha (Japan)	568	592	599	467
Propylen	1094	1099	1078	980
Ethylen	1059	1011	923	849
Benzol	752	719	735	576
VCM	520	507	518	523

* in EUR/t außer Rohöl (OPEC) in USD/bbl
VCM: Vinylchlorid

Quelle: Bloomberg

Preise von Polymeren (Europa bzw. Asien)

Preis in Euro/t	Aug 18	Sep 18	Okt 18	Nov 18
HDPE Film	1203	1195	1185	1170
PVC Suspension	961	960	960	960
PET	1437	1465	1485	1445
PP Homopolymer *	1265	1265	1258	1235
Polystyrol (Asien) *	1560	1514	1521	1386

* in USD/t

Quelle: Bloomberg

Der Verfall der Rohölpreise drückte entsprechend auch die Notierungen für **Naphtha** nach unten. Derzeit bewegen sich die **Weltmarktpreise** unter 500 US-\$/t. Der asiatische Markt ist aktuell **übersorgt**. Sollten sich im Zuge von Produktionskürzungen der OPEC stabilere Rohölnotierungen ergeben, dürfte sich der Naphthapreis in Europa **im ersten Quartal 2019** um 500 €/t bewegen. Zuletzt sank der Kontraktpreis für das Folgeprodukt **Ethylen (C2)**: Es werden für Dezember 2018 nun 110 €/t weniger verlangt. Die Spotmarktpreise in Asien waren bereits gesunken. Allerdings belasten in Deutschland Lieferschwierigkeiten der Binnenschifffahrt. Dies gilt auch für **Propylen**. Für die Kontraktpreise für Januar (C3) werden aber höhere **Preise** verhandelt. Dies dürfte in den nächsten Wochen auch Aufschläge auf die Spotmarktpreise zur Folge haben, da das Angebot knapper werden soll.

Bei **Benzol** fällt der **Kontraktpreis** im Dezember 2018 dagegen um bis zu 150 €. Dieser hat jedoch ebenfalls ein größeres Aufwärtspotenzial im Januar. Die **Styrolpreise** folgten dem Benzolkontrakt und sanken im gleichen Umfang. Für Dezember wird eine schwache Nachfrage gesehen; die **asiatischen Läger** sind aktuell sehr gut gefüllt. Für den asiatischen Markt wird erst nach dem chinesischen Neujahresfest eine Belebung erwartet. Daher dürften die **Spotmarktpreise für Styrol** frühestens wieder gegen Ende Januar anziehen. Zurzeit sind keine neuen Force Majeure oder wartungsbedingte Ausfälle bekannt. Trotz stark gesunkener Rohölpreise blieben die **Polymerpreise** dagegen bisher **vergleichsweise stabil**.

Bei **HDPE** erwarten wir infolge der stabilen Nachfrage und eines knapper werdenden Angebots bis Ende des ersten Quartals 2019 eine Bewegung um das Niveau von 1.250 €/t. Bei **Polypropylen** hat eine Force Majeure die Preise bisher fest gehalten. Auf dem asiatischen Spotmarkt zeichnen sich aktuell weiter stabile Preisnotierungen ab. Daher gehen wir von Preisen über 1.200 US-\$/t aus. Bei **Polystyrol** wurden die Vormaterialpreissenkungen voll weitergegeben. Es sind noch weitere Preissenkungen von bis zu 50 US-\$/t möglich. Bei **PVC** wurde der Markt durch eine Force Majeure belastet. Die Preise haben jedoch noch Potenzial nach unten (925 bis 950 €/t). Auch bei **PET** belastet eine Force Majeure bei Indorama in den Niederlanden. Jahreszeitlich bedingt dürfte sich die Nachfrage weiter entspannen, was zu sinkenden **Spotmarktpreisen** führen sollte.

Verantwortlich für den Inhalt (abgeschlossen am 6. Dezember 2018):

IKB Deutsche Industriebank AG, Wilhelm-Böttsches-Straße 1, 40474 Düsseldorf
Dr. Heinz-Jürgen Büchner

Die in dieser Studie enthaltenen Informationen beruhen auf Quellen, die von der IKB Deutsche Industriebank AG („die IKB“) für zuverlässig erachtet werden. Für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der in der Studie enthaltenen Informationen übernimmt die IKB jedoch keine Gewähr. Die von den Autoren geäußerten Meinungen sind nicht notwendigerweise identisch mit Meinungen der IKB. Die Studie ist weder als Angebot noch als Empfehlung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers oder eines sonstigen Anlagentitels zu verstehen.